

Burgschau Siersburg



1. Mai 2004

Es bewegt sich was in Siersburg

Erschließung im Neubaugebiet „Spitzhuf“ abgeschlossen



Fertiggestellt sind mittlerweile die Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet „Spitzhuf“. Damit ist erstmals seit vielen Jahren wieder ein größeres Baugebiet in Siersburg mit ei-

ner Fläche von rund 47.000 Quadratmetern und 72 Baustellen erschlossen.

Die ersten Bauherren haben auch schon mit den Arbeiten begonnen.

Investitionen in die Niedtalhalle sind sinnvoll

Nachdem im letzten Jahr die Zufahrt zur Niedtalhalle neu hergerichtet, vor Beginn der Winterperiode ein Windfang als Vorbau des Haupteinganges installiert und anschließend eine Garage als zusätzlicher Stauraum hinter der Halle errichtet wurden, stehen nunmehr weitere Maßnahmen an unserer Niedtalhalle an.

Wie jedem bekannt sein dürfte, sind die Heizungsanlage einschließlich Wasseraufbereitung und Wasserspeicherung sowie die gesamte Regelungstechnik am Ende ihrer technischen Lebensdauer. Sie genügen den technischen, wirtschaftlichen und hygienischen Anforderungen nicht mehr. Der Gemeinderat hat daher mit einem Volumen von rund 59.000 Euro bei erwarteten 40% Zuschuss die Neuinstallation einer Heizungsanlage beschlossen. Bereits begonnen wurde mit dem Abbau der alten Heizung. Mit der neuen Heizungs-, Warmwasser- und Lüftungstechnik wird auch eine neue Technik im Gesamtwert von rund 38.000 Euro installiert, die dafür sorgen wird, dass durch eine energiewirtschaftliche Optimierung der Prozessabläufe auch deutliche Energieeinsparungen verzeichnet werden können, die sich



schon schnell rechnen werden. Gleichzeitig erhält man eine erhebliche Funktions- und Komfortverbesserung.

Über kurz oder lang muss auch das Dach der Halle saniert werden. Dafür sind bereits im Investitionsplan 150.000 Euro fixiert. Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren auch neue Bühnenelemente beschafft werden.

Alle diese Maßnahmen sind sinnvoll und nützlich, steigern die Funktionalität der Niedtalhalle und damit deren Attraktivität und dienen letztlich allen Siersburger und anderen Vereinen, die die Niedtalhalle nutzen.

Unsere Hallen müssen in einem einwandfreien Zustand sein. Jede Investition darin ist sinnvoll. Dafür werde ich mich auch in Zukunft einsetzen!

Ihr Dr. Michael Altmayer

Sanierung von Straßen

Das bekannte Programm zur Sanierung von Straßendecken wird auch dieses Jahr fortgesetzt. Im Gemeindehaushalt stehen für 2004 und 2005 je 150.000 Euro bereit.

In der letzten Sitzung hat der Gemeinderat auch auf Vorschlag des Siersburger Ortrates beschlossen, folgende Straßen in Siersburg teilflächig zu sanieren:

- Schulstraße
- Zufahrt zum Schulhof der Grundschule
- Zur Niedtalhalle
- Bienengarten
- Dechant-Held-Straße
- Waldstraße (großflächig)

Lüftungsinstallation im Vereinshaus

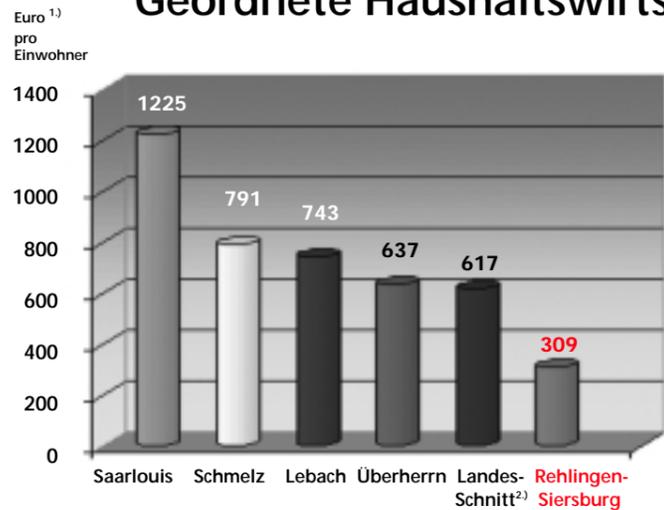
Weiterer Fortschritt im neuen Vereinshaus: Die Installationsarbeiten der Lüftungsanlage sind abgeschlossen. Der Ausbau des großen Saales kann nun mit dem Einbau einer abgehängten Decke sowie einer zeitgemäßen multifunktionellen Beleuchtung fertiggestellt werden. Ortsvorsteher Reinhold Jost plant, in den nächsten Wochen der Bevölkerung das neue Vereinshaus offiziell vorzustellen.

Impressum

Herausgeber: SPD Siersburg
V.i.S.d.P.: Reinhold Jost
Dr. Michael Altmayer
Internet: <http://www.ov-siersburg.spd-saar.de>
e-Mail: siersburg@spd-saar.de

Muster-Gemeinde Rehlingen-Siersburg

Geordnete Haushaltswirtschaft



1.) Pro-Kopf-Verschuldung nach Haushaltsplänen, Stand: 31.12.2003
2.) Durchschnitt der Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern

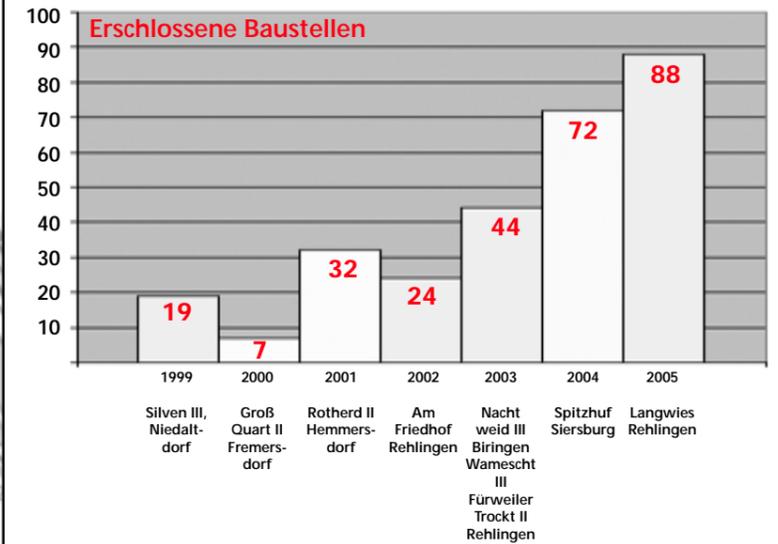
Geordnete Haushaltswirtschaft sichert Kommunale Handlungsfähigkeit

Die Haushaltspläne unserer Gemeinde für die Jahre 2004 und 2005 konnten wieder ausgeglichen auf- und festgestellt werden. Dieser Doppelhaushalt bildet insofern eine gute und feste Basis für die Fortsetzung erfolgreicher Arbeit für unsere Gemeinde. Einen nicht defizitären Gemeindehaushalt zu haben, ist kein Selbstzweck! Denn, wenn die laufenden Einnahmen die laufenden Ausgaben nicht mehr decken – also ein Haushaltsdefizit gegeben ist – wirkt die Kommunalaufsicht mit aller Strenge in die Kommunalpolitik hinein: die kommunale Selbstverwaltung ist eingeschränkt, Haushaltssicherungskonzepte sind zu erstellen, freiwillige Ausgaben werden gekappt... Wir jedoch können uns glücklich schätzen: Ausgeglichene Haushalte schaffen Gestaltungskompetenz für unsere Gemeinde!

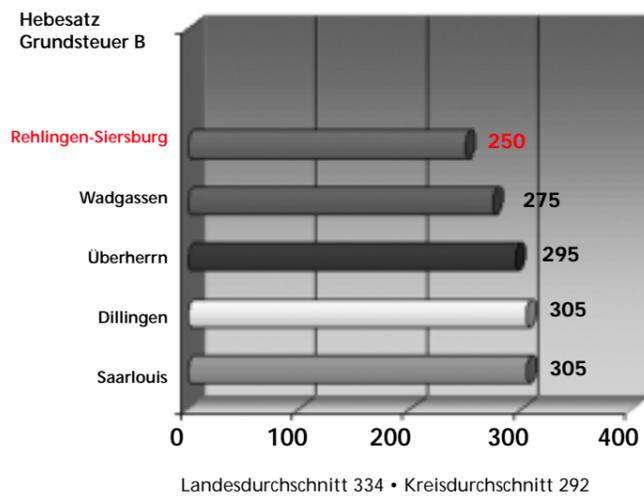
Wir geben der Zukunft ein Zuhause

Starker Investitionsschwerpunkt in den jüngsten zurückliegenden Jahren, in der Gegenwart und in den vor uns liegenden Jahren: die Beplanung und die Erschließung von Neubaugebieten. Die Darstellung der neu geschaffenen Baustellen beschränkt sich zwar auf einen Zeitraum von 7 Jahren, darüber hinaus sollen aber weitere Wohngebiete in allen unseren Orten neu entwickelt werden!

„Wir geben der Zukunft ein Zuhause“



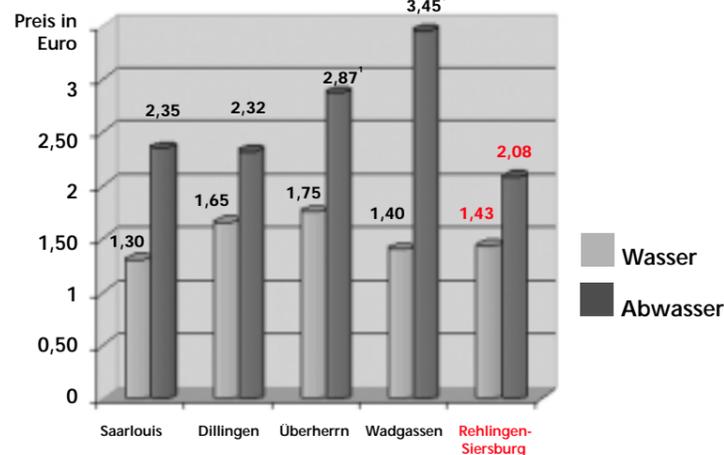
Niedrige Steuern



Niedrige Steuern, niedrige Gebühren, niedrige Entgelte schonen Geldbörse privater Haushalte

Unsere Gemeinde ist leistungsstark und zukunftsorientiert trotz relativ niedriger Steuern, Gebühren und Entgelte. Zwar ist die allgemeine Kostenentwicklung insbesondere in der Ver- und Entsorgung auch nicht spurlos an uns vorbeigegangen, dennoch überzeugen die Vergleiche (s. Grafik)

Wasser- und Abwasser-Preis

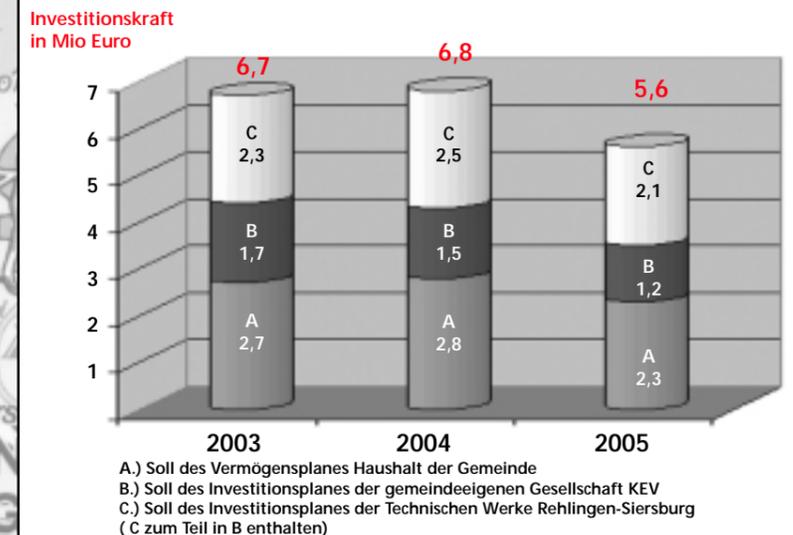


1.) Keine gesplittete Gebühr

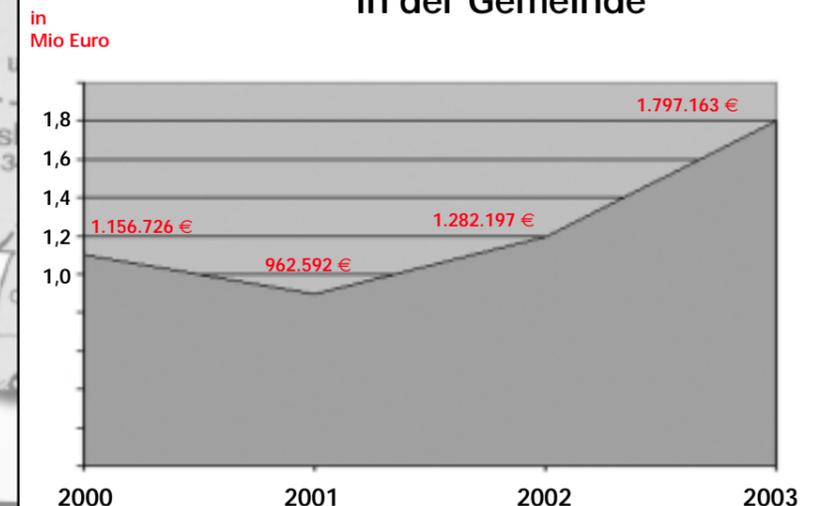
Investitionen schaffen Zukunft!

Solide Kommunalfinanzen und innovative Handlungsformen gemeindlicher Leistungserbringung bilden eine starke Investitionskraft für unsere Gemeinde. Investitionen sind ein wichtiger Stoff in der „Kreation Zukunft“!

Investitionen schaffen Zukunft



Gewerbesteuererwerb in der Gemeinde





Meine Meinung

Greilich peinlich dieser Heinrich!

Also da muss man sich doch verwundert die Augen reiben und fragen, für wie dumm halten die CDU'ler eigentlich die Leute? Da stellt doch tatsächlich der örtliche christdemokratische Landtagsabgeordnete die eingeführte Praxisgebühr als untaugliches Mittel hin - freilich ohne zu sagen, dass genau diese Art von unsocialer Praxisgebühr bei den Gesundheitsreformverhandlungen eben von seiner CDU eingebracht und durchgesetzt worden ist. Wie sagte schon Frau Merkel nach diesem Kompromiss: „In diesem Gesetz ist die Handschrift der Union sehr deutlich erkennbar“. Na ja, wir sind es ja von diesem Herrn gewohnt - nichts ist Heinrich zu peinlich. Erinnern sie sich noch? Da war vor knapp 4 Jahren die Aufforderung zur Rücknahme einer Klage gegen das Land - wären wir dem gefolgt, fast 1 Million Euro wären futsch gewesen! Oder seine unrühmlichen Ausfälle gegen den Bürgermeister in Sachen Haushaltsführung. Aber da mussten ja auch schon mal Vereinsvertreter herhalten und sich für ihr Verhalten öffentlich beschimpfen lassen! Mal abwarten, was in den kommenden Wochen noch so alles auf den Tisch des Hauses kommt. Eines bleibt jedenfalls gewiss - greilich peinlich dieser Heinrich!

Ihr

Unsere Gemeinde: solide, stark und intakt!

In den vergangenen Jahren hat sich unsere Gemeinde trotz schwierigen Umfelds gut behauptet.

Zum Beispiel ausgeglichene Haushalte, hohe Investitionen in die Infrastruktur und eine vorbildliche Förderung unserer Vereine und Verbände. Unsere Gemeinde ist finanziell solide, wirtschaftlich stark und ökologisch intakt.

Viele freuen sich mit uns über diese erfolgreiche Arbeit. Einige wenige aus unserer Gemeinde machen jedoch zu allen (un-)möglichen Gelegenheiten miese Stimmung - meist mit klein-karierten politischen Hintergedanken.

Das Erreichte ist uns aber zu wichtig und die Herausforderungen der Zukunft zu groß, als sich mit dieser Art von He-

rumnörgelei ernsthaft auseinander zu setzen.

Wir sind mit dabei, wenn es darum geht unsere Gemeinde noch weiter nach vorn zu bringen. Lassen wir die einen meckern und maulen - für uns gilt: anpacken statt miesmachen, für eine lebens- und liebenswerte Gemeinde, in der viele gerne wohnen.



Finanziell solide, wirtschaftlich stark und ökologisch intakt! Damit das in Rehlingen-Siersburg so bleibt: Schenken Sie uns weiter Ihr Vertrauen. (v.l.) Norbert Bettinger, Reinhold Jost, Alma Schwarz, Bürgermeister Martin Silvanus und Leo Petry

Musterbeispiel für Gemeinschaft

Insbesondere das Engagement der vielen Vereine und Organisationen macht uns zu einem Musterbeispiel für Gemeinschaftsleben und -arbeiten. Wie selbstverständlich treten dabei die Vereine und Verbände als Partner der Gemeinde auf.

Eben weil diese auch wissen, was sie an der vorbildlichen Förderung von Sport, Kultur und

karitativem Engagement durch ihre Kommune haben, bringt man sich mit ein. Sei es in Form von finanziellen oder personellen Ressourcen - seien es größere oder auch kleinere Beiträge. Es wird nicht nur von der Gemeinde gefordert, sondern auch Eigeninitiative eingebracht. Wir werden als SPD zusammen mit der Gemeinde-

verwaltung am bewährten Prinzip der Förderung ehrenamtlichen Engagements festhalten.

Ob Sport oder Kultur, ob Hilfsorganisationen oder kirchliche Projekte: Unsere Gemeinde ist stolz auf das Leben in den Vereinen - deshalb werden wir diese auch weiterhin finanziell und organisatorisch unterstützen.